

Inhalts-Verzeichniß

zu den

Deutschen Sprüchwörtern und Spruchreden.

I. Theil: Sprüchwörter in Bildern.

- 1 Besser einen Sperling in der Hand, als viele auf dem Dache, von R. Jordan.
 2 Aller Anfang ist schwer, von W. Camphausen.
 Keine Lieb' ohne Leid, von G. Ritter.
 Kommst du mir so, komm ich dir so, von R. Jordan.
 5 Nicht Alles ist Gold, was glänzt, von W. Camphausen.
 Wenn der Wolf predigt, dann nimm die Schafe in Acht, von G. Ritter.
 Der gerade Weg der beste, von L. Erdmann.
 Krummes Holz brennt auch, von G. Ritter.
 Ein seiden Kleid ist oft gefüttert mit Herzeleid, von W. Camphausen.
 10 Advokaten und Soldaten sind des Teufels Spielkameraden, von G. Ritter.
 Es ist kein Köpfchen so klein, es findet sein Decklein, von W. Camphausen.
 Nechten ist böß, wo Gewalt Richter ist, von G. Ritter.
 Nach gethauer Arbeit ist gut ruhn, von W. Krafft.
 Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist, von G. Ritter.
 Ein Satter glaubt dem Hungerigen nicht, von G. Ritter.
 Hunger ist der beste Koch, von W. Camphausen.
 An den Ort, wo ich gerne bin, zieht man mich an ein'm Hürchen hin, von G. Ritter.
 Frisch gewagt, ist halb gewonnen, von W. Camphausen.
 Wer Honig lecken will, darf die Bienen nicht scheuen, von G. Ritter.
 20 Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, von R. Jordan.

II. Theil: Sprüchwörter in alten und neuen Gedichten.

	Seite
Born thut nichts mit Rath, von G. Schwab	1
Die Noth lehrt beten, von Ad. v. Chamisso	4
Crink und is, Gott nie vergiß, von A. Stöber	—
Einen Kuß in Ehren, darf Niemand wehren, von E. Geibel	5
Laß Deinen Mund geschlossen sein, so schluckst Du keine Mücken ein, von Chr. F. Gellert.	6
Gewalt geht vor Recht, von Hans Sachs	—
Die Welt läßt ihr Tadeln nicht, von F. R. G. v. Kanig	7
Die Sonne bringt es an den Tag, von Ad. v. Chamisso	—
Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein, von Hans Sachs	9
Edel macht das Gemüth, nicht das Geblüt, von J. G. Seume	—
Sie streiten um des Kaisers Bart, von Chr. F. Gellert	—
Aus dem Regen in die Traufe, von R. Döring	—
Mancher geht nach Wolle aus und kommt geschoren nach Haus, von L. G. v. Nicolay	10
Dem Lügner glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht, von Burk. Waldis	11
Die Choren tadeln immer, doch besser machen können sie nimmer, von A. F. C. Langbein	—
Ein Jeder sehe für sich und verberge sich hinter keinem Schmeichler, von Hans Sachs	—
Der Vorwitz ist ein Quell von Nebeln, man muß genießen und nicht u. von A. F. C. Langbein	12

	Seite
Geld regiert die Welt, von A. Kopisch	13
Blauer Montag, volle Kröpfe, leerer Beutel, tolle Köpfe, von R. Reinick	—
Gemach in die Kohlen geblasen, sonst fliegt die Asche Dir in die Nasen, von M. G. Lichtwer	—
Undank ist der Welt Lohn, von A. F. C. Langbein	14
Zeit gewonnen, Alles gewonnen, von A. v. Chamisso	—
Ein kecker Muth, der beste Harnisch, von L. Uhland	15
Wer, wenn das Glück ihm lacht, an sich nur denkt, hat keinen Freund in zc., von G. C. Pfeffel	—
Mit großen Herren ist nicht gut Kirschchen essen, von A. F. C. Langbein	16
Verkaufe die Bärenhaut nicht eher, als bis Du den Bären im Neze hast, von A. F. C. Langbein	—
Wer die Schuhe kann selber flicken, der soll sie nicht zum Schuster schicken, von Ch. F. Weiße	17
Ehrlich währt am längsten, von Chr. F. Gellert	—
Wer Lieb' erzwingt, wo keine ist, der bleibt ein Narr zu aller Frist, von R. Reinick	18
Wer den Heller nicht ehrt, wird nie zum Thaler kommen, nach Reimar von Zweter	—
Frohm Weib des Lebens Heil, man findt's aber selten feil, von A. Kaufmann	19
Advokaten und Soldaten sind des Teufels Spielkameraden, von A. F. C. Langbein	—
Der Rosen nicht im Sommer bricht, der bricht sie auch im Winter nicht, von A. Kaufmann	22
Dorn mit Ohnmacht wird verspottet, von M. G. Lichtwer	23
Art läßt nicht von Art, von A. F. C. Langbein	—
Der Schein trägt, von A. F. C. Langbein	24
Verzagter Mann, kam mit Ehren nie vom Plan, von L. Uhland	26
Wer da steht, sehe zu, daß er nicht falle, von L. Uhland	—
Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt an's Licht der Sonnen, von G. Pfarrnus	27
Tages Arbeit, Abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste, von W. Goethe	28
Wer viel schläft, den schläfert viel, von G. Pfarrnus	—
Gleich und gleich gesellt sich gern, von W. Goethe	29
Wo man Liebe sät, da wächst Freud' empor, von W. Goethe	30
Hochmuth kommt vor dem Fall, von C. Fichler	31
Was liebt, das betrübt, von L. Uhland	32
Wer geringe Dinge wenig acht't, sich um geringere Mühe macht, nach W. Goethe	32
Fliege nicht zu hoch, halte Dich zu Deinesgleichen, nach Hans Sachs	33
Groß sein thut es nicht allein, sonst holte die Kuh den Hasen ein, von C. F. Weiße	34
Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr, von Pfeffel	—
Narren und Affen Alles begaffen, und thun, als ob sie mit Allem zc., von Chr. F. Gellert	—
Den Schöpfer, der Alles gut gemacht, tadle nicht in Unbedacht, von J. W. L. Gleim	35
Weiberlist über Alles ist, von J. G. Seidl	—
Die Morgenstund' hat Gold im Mund', von K. Arenz	36
Wer's Alter nicht ehrt, ist des Alters nicht werth, von F. v. Hagedorn	37
Fröhliche Armuth ist Reichthum ohne Gut, von F. v. Hagedorn	—
Wer die Hand im Blute badet, muß sie mit Thränen waschen, von Platen	39
Uebermuth thut selten gut, von K. Simrock	—



